Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Band: 104 (2006)

Heft: 12

Artikel: FIG : Akteure im Dienste von Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt

Autor: Magel, Holger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-236370

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FIG: Akteure im Dienste von Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt

Eröffnungsansprache des FIG-Präsidenten Prof. Dr.-Ing. Holger Magel anlässlich des 23. Internationalen FIG-Kongresses am 10. Oktober 2006 in München.

Discours d'inauguration du président de la FIG, le Prof. Dr.-Ing. Holger Magel à l'occasion du 23ème Congrès International de la FIG du 10 octobre 2006 à Munich.

Discorso di apertura del Presidente FIG, Prof. Dr. Ing. Holger Magel, in occasione del 23° Congresso internazionale FIG del 10 ottobre 2006 a Monaco.

H. Magel

Es ist eine schöne Koinzidenz, dass zum Zeitpunkt dieses grössten Geodäten- oder Surveyor-Treffs aller Zeiten auf deutschem Boden das Bestseller-Buch des gebürtigen Münchners Daniel Kehlmann über «Die Vermessung der Welt» wahre Triumphe feiert und damit die äusserst gekonnte Schilderung der pionierhaften Erkundung und Vermessung von Welt und Heimat im frühen 19. Jahrhundert in nun bald 30 Sprachen verbreitet. Auch die FIG als «mother of all surveying and surveyors» hat sich seit ihrer Begründung im Jahre 1878 in Paris der «Vermessung von Welt und Heimat» verschrieben. Allerdings hat sich die Palette ihrer Ziele und Tätigkeiten entsprechend den Interessen und der grossen Vielfalt ihrer über 100 Mitglieder im Vergleich zu den geodätischen Grosstaten der beiden Genies und Protagonisten im Buch, Alexander von Humboldt und Carl Friedrich Gauss, wohl entscheidend erweitert. Eines ist aber gleich geblieben: Wie schon Humboldt und Gauss, so wusste und weiss sich auch unsere global und lokal tätige Nichtregierungsorganisation, die Internationale Vereinigung der Vermessungsingenieure (FIG), dem Dienst an Schöpfung und Gesellschaft verpflichtet.

Schöpfung und Gesellschaft sind, wie wir alle wissen, in einem ständigen und nun gar in einem beschleunigten Wandel begriffen. Die FIG als Zusammenschluss aller Experten für Vermessung von Land, Wasser und Weltraum, für Geomatik, Geoinformation, Stadt- und Landentwicklung, für Kataster und Landmanagement, Bewertung und Grundstücksmärkte, ob bei Staat, Kommunen, Firmen, im freien Beruf, an Hochschulen oder in Forschung tätig, leistet ihre, und zwar wichtigen, Beiträge zu diesem Wandel. Dies manifestiert sich auch im Motto der deutschen Präsidentschaft in den letzten vier Jahren «Shaping the Change».

Um dabei den selbst gestellten Anforderungen wie auch den hohen Erwartungen unserer Partner und Mitglieder aus UN-Behörden, Weltbank, internationalen Schwesterorganisationen, aus Industrie, Unternehmen, Länderregierungen und nationalen Verbänden gerecht zu werden, haben wir während der deutschen Amtsperiode die bereits unter britischer und amerikanischer Führung eingeleitete Optimierung der administrativen Organisation innerhalb der FIG – man kann diese auch eine interne Strukturreform nennen – fortgesetzt und vollendet. Ohne Übertreibung kann man heute sagen, dass sich die FIG im Jahre 2006 als hochkompetente und hochprofessionell arbeitende Vereinigung von tausenden von «volunteers» aus Ministerien, Ämtern, Büros, Hochschulen etc. präsentiert, die z.B. von UN Habitat als «NGO Premium Partner» anerkannt und beteiligt wird, wenn es z.B. – wie erst kürzlich wieder beim World Urban Forum III in Vancouver geschehen – darum geht, zur Erfüllung der Millennium Development Goals (MDG) Armut zu reduzieren; Armut zu reduzieren, indem man «landless people» unbürokratisch den Zugang zu und den Nachweis von abgesicherten Landnutzungsrechten verschafft und hierbei vor allem den besonders benachteiligten Frauen. In der Expertensprache heisst dies «access to land», «secure tenure» und in Bezug auf die Hilfe für Frauen und andere benachteiligte Gruppen «gender land tools».

FIG-Präsident Holger Magel

Es geht nicht (nur) um Technik und Vermessung

Vor dem Hintergrund viel beklagter und auch persönlich festgestellter Wahrnehmungsdefizite der Vermessungsingenieure in Politik und Gesellschaft möchte ich Sie mit einigen aktuellen und (gesellschafts)politisch relevanten Themen der FIG und damit der «Surveyors around the World» bekannt machen und Sie gleichzeitig dazu einladen, diese Schwerpunkte mit Ihren eigenen politischen und fachlichen Anliegen, Sorgen und Herausforderungen zu vergleichen. Dieses bessere gegenseitige Wahrnehmen war und ist ein besonderes Anliegen von mir. Eine meiner ersten Reden als FIG-Verantwortlicher hat sich deshalb dem Thema einer besseren Kommunikation zwischen Politik, Gesellschaft und Vermessungsberuf gewidmet. Unser Ideal ist: Vermessungsingenieure sitzen nicht nur im fachlichen Elfenbeinturm und sind in pure Technologie und Zahlen verliebt, sondern sie verfolgen und verstehen auch die politischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklungen und Ungerechtigkeiten unseres Globus. Sie fühlen sich

einer gerechteren, friedvolleren und nachhaltigeren Welt verpflichtet.
Vielleicht fragen Sie nun wie das gehen soll? Die Antwort gibt die Liste unserer fachlichen Schwerpunkte, wie sie aus den vielen Konferenzen und Besuchen rund um die Welt und aus den populären FIG-Publikationen – davon sieben neuen allein in den letzten vier Jahren – zu entnehmen sind. Es geht neben den vorerwähnten «poverty reduction» und «gender equality» um – in englischen termini – politisch und gesellschaftlich so «heisse» Themen wie «tenure security and land administration» als Basis für Investitionen und Gewährung von z.B. Bankdarlehen, «access to land, water and resources», «disaster preparedness and risk management», es geht um «geoinformation», «sustainability» und Agenda 21, um «rural-urban-interrelationship», um «land conflict resolution», «valuation» und «land markets» als Basis für ökonomische Entwicklung überhaupt, um «new public management and new institutional economics» und «public private partnership». Und als genereller Background dazu achten wir sehr auf «good governance», «subsidiarity» und «civil society» und hoffen damit gegen Korruption vorgehen zu können. Vielleicht fühlen sich nun viele unserer heutigen Ehrengäste aus ihrem beruflichen Wirken heraus besonders angesprochen, denn «good governance in Bavaria» ist z.B. ein besonderes Ziel Ihrer Arbeit, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Stoiber, der Aufbau einer Aktiven Bürgergesellschaft in Bayern und in Deutschland ist ganz besonders mit Ihrem Namen, Herr Landtagspräsident Alois Glück, verbunden, und das Thema «sustainability und poverty reduction» ist weltweit mit Ihrem Engagement, sehr geehrter Herr Professor Töpfer, verknüpft. Sie haben Millionen von Menschen rund um den Globus die Einsicht nahe gebracht, dass die Reduzierung von Armut und die Erhaltung einer gesunden Umwelt in einem unauflöslichen Zusammenhang stehen.
Es ist für entwickelte Länder relativ leicht mit ebenfalls (hoch)entwickelten Ländern Partnerschaften einzugehen und auf «win win»-Effekte zu setzen; für das Schicksal unseres Planeten mindestens gleich wichtig ist aber die Partnerschaft mit Entwicklungsländern – so wie das die Afrika-Initiativen des deutschen Bundespräsidenten Prof. Horst Köhler und des vorjährigen G8-Gipfels in Perthshire, Schottland zeigen. Beide Initiativen und viele weitere wie z.B. jene unserer Schwesterorganisation ISPRS und des niederländischen ITC oder die ursprünglich deutsch-österreichische Initiative des Global Marshall Plans begrüssen und unterstützen wir von Seiten der FIG nachdrücklich.
Wem die reine Ethik und das humanitäre Anliegen zu wenig erscheint, der vergegenwärtige sich bitte nochmals die jederzeit wiederholbaren Bilder von Flüchtlingsbooten vor Sizilien, Malta und den Küsten der Kanaren oder von verzweifelten Menschen, die über die Grenzzäune nach Melilla oder Ceuta klettern, der denke bitte auch über die Konsequenzen für den eigenen Kontinent und das eigene Land nach. Die FIG mitsamt ihren Kommissionen, Mitgliedsverbänden und ihrer Foundation wollen vor Ort helfen, z.B. durch konkrete Mithilfe bei Ausbildung(splänen) und bei instrumenteller Ausstattung, durch Einbeziehung vieler Experten in den aktiven Erfahrungs- und Informationsaustausch, auch durch Studienreisen und Consultants, vor allem aber durch Konferenzen im jeweiligen Lande zur Unterstreichung der Notwendigkeit landesweiter «land administration»-Programme (z.B. LAP in Ghana), von nationalen Geodaten-Infrastruktursystemen (NSDI) oder der Notwendigkeit von Bodenordnung und Aufbau transparenter Grundstücksmärkte, die Korruptionen unmöglich machen sollen etc.

Im Dienste der Gesellschaft…

Wir verstehen uns in eigener Sache als Promotoren einer entsprechend breiten und transnational anerkannten Aus- und Fortbildung und Tätigkeit unserer Kollegen als «wellgrounded specialized generalists», sehen uns aber auch als effiziente und essentielle Akteure im Dienste von Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und unserer Umwelt. Wir sehen uns als

1. Stabilisatoren staatlicher Ordnung und unsere Arbeit als Voraussetzung florierender Wirtschaften
2. Hüter («guardians») von Eigentums- und Nutzungsrechten bzw. entsprechend sicheren Nachweisen in Landverwaltungssystemen
3. Produzenten, Verwalter und Verteiler von lokaler, nationaler und globaler räumlicher Dateninfrastruktur
4. Manager von Land, Wasser und anderen natürlichen Ressourcen
5. Ermöglicher, Mediatoren und Berater («enabler, mediators and advisors») bei städtischen und ländlichen Planungen und Entwicklungen inkl. Konfliktlösung
6. Scharniere (Klammer) in globalen, nationalen und lokalen Frühwarnsystemen bezüglich «disaster prevention and risk management»
7. Aktiver Partner bei Aufbau und Nutzung von z.B. Global Navigation Satellite Systems (GNSS) oder von hochauflösenden Bildsystemen zur Erdbeobachtung oder Navigationen von Fahrzeugen, Wanderern etc.

Natürlich sind vorgenannte Aufgaben zunächst vornehmlich Aufgabe des Staates, der Wirtschaft und entsprechender Institutionen, aber wir sind fest davon überzeugt, dass alle Staaten dieser Welt mehr und mehr die Kompetenz und erdumspannende Kraft von NGOs brauchen und diese auch besser nutzen sollen. Selbst im absolutistisch regierten Sultanat Brunei Darussalam fördert der Monarch den Aufbau von NGOs! Aber auch NGOs sind – ähnlich wie Staatsorganisationen und Unternehmen – immer mehr zu Kooperationen gezwungen, um den immer globaler wirkenden Herausforderungen besser entgegentreten zu können. In der zurückliegenden deutschen Periode ist es erfreulicherweise gelungen, solche fachlichen Kooperationen zu vertiefen und z.B. die Vielzahl von weltweit agierenden Verbänden mit Geoinformationsbezug zusammen zu schliessen zum Joint Board of Geoinformation Societies (JBGIS). Wir

erhoffen uns von diesem neuen losen Zusammenschluss unter gegenwärtiger Führung der FIG eine grössere Schlagkraft auf dem Gebiet einer ökonomischen, aber zugleich auch sozial- und schöpfungsgerechten Nutzung des Wachstumsmarktes «Geodaten-Management». Wir wollen schlichtweg helfen!

Dasselbe gilt für das von Prof. Töpfer selbst angestossene UN Habitat Professionals Forum (HPF), den losen Zusammenschluss aller mit räumlichen Planungen und Entwicklungen in Stadt und Land befassten Weltverbände wie z.B. jenen der Architekten, Städtebauer, Landschaftsplaner und der Geodaten-, Land- und Landentwicklungsspezialisten aus der FIG. Eine besondere Rolle dieses HPF sehe ich persönlich vor dem Hintergrund notwendigen Bürgerengagements in der weltweiten Verbreitung moderner partizipativer Planungs- und Entscheidungsmethoden und -abläufe.

Vermessungsingenieure sind «Vor-Ort-Spezialisten»

Im Vorjahr hat sich die UN-Vollversammlung mit den Fortschritten der Millennium Development Goals befasst, fünf Jahre nach deren Beschluss im Jahre 2000. Der Redakteur der Süddeutschen Zeitung, Arne Perras, hat sich in einem kritischen Artikel damit befasst und die Forderung aufgestellt, nicht nur blumige Gipfel-Erklärungen abzugeben, sondern herabzusteigen und die «Mühsal der Ebene nicht zu scheuen». Dem setzen wir von Seiten der FIG und unserer Partner selbstbewusst entgegen: Wir scheuen diese Mühsal nicht, im Gegenteil: Wir als Vor-Ort-Spezialisten kennen die Probleme der Heimat und ihrer Bewohner, die Probleme vor Ort und auch die Schwierigkeiten kurzfristiger Lösungsversuche sehr genau. Vielleicht gerade deshalb bemühen sich viele Länder darum, die FIG bei sich im Lande zu haben. Sie hoffen natürlich, dass damit das öffentliche und politische Augenmerk auf brennende Probleme im Lande und auf jene Massnahmen gerichtet wird, deren erfolgreiche Durchführung sie aus Good-Practice-Beispielen innerhalb der FIG bereits kennen. Dazu verhilft in Zukunft noch besser die in den letzten vier Jahren erstellte «surveyors reference library» oder mit anderen Worten eine neue Informationsdatenbank mit einer Vielzahl entsprechender Beispiele.

Die FIG – ein Zukunftsmodell für die Welt

Die deutsche Bundeszentrale für Politische Bildung hat kürzlich ein Schwerpunktheft zum Thema «Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert» herausgegeben. Überraschenderweise oder – als Experte muss man sagen – richtigerweise findet sich darin ein aufrüttelnder Beitrag zum Thema «Armut und Reichtum» in der Welt. Der Autor, Prof. Dirk Messner vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik in Bonn, schliesst seinen Beitrag mit der Aussage: «Eine neue Balance zwischen globaler Marktwirtschaft, internationalen Formen des Sozialausgleichs und nationaler Stabilität muss gefunden werden.

Laut Aussage des International Labour Organisation (ILO) Generalsekretärs Juan Somaria leben allein im scheinbar boomenden Ostasien 47% aller Arbeiter unter der Armutsgrenze von bekanntlich zwei US $ pro Tag. Die Globalisierung ist also auf soziale Innovation angewiesen, um nicht in eine Legitimationskrise zu geraten. Diese Herausforderung beschreibt auch Dieter Härthe, Honorarkonsul der Republik Senegal und ranghoher Vertreter des Deutschen Wirtschaftsverbandes wie folgt: «Die Zukunft des Nordens liegt immer mehr in der Entwicklung des Südens und Ostens. In einer offenen Weltgesellschaft besteht die Lösung in einer effizienten Entwicklung der 2/3 Welt, die jedoch aus vielen Gründen gleichzeitig eine höchst öko-effiziente Entwicklung sein muss, die konsequent in einer mit Nachhaltigkeit kompatiblen Weise ausgestaltet werden muss.»

Wir alle werden daran zu arbeiten haben. Auch und gerade die FIG! Sie ist meines Erachtens geradezu ein Zukunftsmodell für globale Kommunikation, Kooperation und Koordination und ist damit besonders geeignet, am weiteren Wandel unserer Welt positiv mitzuwirken. Sie ist

1. offen für alle Nationen und Kulturen und vereint heute schon Nord, Süd, West und Ost.
2. fachlich breit aufgestellt und hervorragend gerüstet für nachhaltige, d.h. soziale, ökologische und ökonomische Lösungen. Die Anwesenheit so vieler hoher Repräsentanten aus Partnerorganisationen und den Vereinten Nationen zeigt mir, dass der FIG diese Kompetenz offensichtlich attestiert wird.
3. Besonders aber auch ihr tragendes Wertefundament des Commitments und des Einsatzes für globale Gerechtigkeit, Gleichwertigkeit und Frieden macht die FIG zu einem Zukunftsmodell für die friedliche Begegnung unserer Kulturen und für einen partnerschaftlichen Austausch von Wissen und Erfahrung als Basis für eine allseits prosperierende Entwicklung.

Wen wundert da noch, wenn ich vor diesem Hintergrund den Vermessungs-Ingenieur weniger als «homo technicus » als vielmehr als «homo politicus» herausgestellt sehen möchte! Dieses ethisch basierte Selbst- und Leitbild, umgesetzt tagtäglich von vielen unserer Mitglieder an vielen Plätzen dieser Welt, ist meines Erachtens eine inspirierende Aufforderung für unseren geodätischen Nachwuchs, sich unseren Bemühungen mit vollem Herzen anzuschliessen.

Die FIG ist für mich der lebendige Beweis für die Richtigkeit der Aussage, über die allerorten, auch in Deutschland, Bayern und in München, politisch heftig diskutiert wird: «Eine humane Zukunft wird nur mit einer lebendigen Kultur der Verantwortlichkeit zu gestalten sein» (Alois Glück, 2006).

Univ. Prof. Dr.-Ing. Holger Magel
FIG-Präsident
Direktor Institut für Geodäsie, GIS und Landmanagement
Technische Universität München
Arcisstrasse 21
DE-80290 München
magel@landentwicklung-muenchen.de